

## NDB-Artikel

**Barth, Jakob** Semitist, \* 3.3.1851 Flehingen (Baden), † 24.10.1914 Berlin.  
(israelitisch)

### Genealogie

⊙ Rosa, T des Dozenten am Rabbinerseminar in Berlin Hirsch Hildesheimer.

### Leben

B. studierte semitische Philologie in Berlin und Leipzig, wo er 1873 bei dem Arabisten →H. L. Fleischer promovierte, und in Straßburg bei →Th. Nöldeke. 1874 wurde er Dozent für Bibelexegese und Religionsphilosophie am Rabbinerseminar in Berlin. 1876 habilitierte er sich an der Universität Berlin und wurde nach F. H. Dietericis Tod 1903 planmäßiger außerordentlicher Professor. Er förderte die semitische Sprachwissenschaft, besonders durch die bisher nicht ersetzte „Nominalbildung in den semitischen Sprachen“ (1891, <sup>2</sup> 1894), obgleich seine schematische Auffassung der Sprachgeschichte nicht annehmbar ist. Als angesehener Arabist und|Textphilologe war er an der Leidener Ausgabe der Annalen des Historikers Ṭabarī beteiligt (I, 1-812, 1879 ff.) und edierte den Diwan des Quṭāmī (1902). B. arbeitete ferner auf dem Gebiet der Bibelexegese.

### Werke

*Weitere W* Ṭa'lab's Kitāb al-Faṣiḥ, 1876;

Btrr. z. Erklärung d. Buches Hiob, 1876;

Btrr. z. Erklärung d. Jesaia, 1885;

→Maimonides' Commentar z. Tractat Makkoth, 1881;

Etymolog. Stud. z. semit., insbes. hebrä. Lex., 1893;

Wurzelunterss. z. hebrä. u. aramä. Lex., 1902;

Sprachwiss. Unterss. z. Semitischen, T. 1, 1907, T. 2, 1911;

Die Pronominalbildung in d. semit. Sprachen, 1913.

### Literatur

C. H. Becker, J. B., in: Der Islam 6, Straßburg 1916, S. 200 ff.;

DBJ Überleitungsbd. I (Totenliste 1914, *W, L*);

Enc. Jud. III, 1929 (*W, L*);

Jüd. Lex., 1927 ff. (*P*);

Wi. VII, 1914;

Kürschner, Lit.-Kal., 36.

**Autor**

Hans Wehr

**Empfohlene Zitierweise**

, „Barth, Jakob“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 603 f.  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

27. Februar 2026

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---